



2024
GESCHÄFTSBERICHT

ARGO STIFTUNG
FÜR INTEGRATION VON
MENSCHEN MIT BEHINDERUNG
IN GRAUBÜNDEN

INHALT

4	Stiftungsrat
5	Geschäftsleitung
6 - 7	Zahlen & Fakten
8 - 9	Verlängerte Werkbank
10 - 11	Auf dem «Holzweg»
12 - 13	«Bei uns muss man nichts»
14 - 15	Schritt für Schritt sicher unterwegs
16 - 17	Fit am Steuer
18 - 19	Digital gut aufgestellt
20 - 21	Jahresrechnung
22	Organisation

Impressum

53. GESCHÄFTSBERICHT 2024

Texte und Inhalte: Seraina Bertschinger, La Randulina Text & Kommunikation
Franco Hübner, ARGO Geschäftsleiter

Gestaltung, Satz, Bilder: Reto Parpan, Leiter Marketing & PR, ARGO Stiftung

Druck und Ausrüstung: comunicaziun.ch

© ARGO Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung in Graubünden, 2025



AUS DEM STIFTUNGSRAT

Geschätzte Leserinnen und Leser

Geschätzte Unterstützerinnen und Unterstützer der ARGO



Die ARGO im Wandel der Zeit. Wie im letztjährigen Geschäftsbericht angekündigt, hat der Stiftungsrat im Herbst 2023 das Projekt Strategie ARGO 2025+ lanciert. Der Ausschuss des Stiftungsrates, der Geschäftsleiter und die Führungscrew der ARGO haben sich im letzten Geschäftsjahr intensiv mit der Strategieentwicklung befasst. Wir wurden dabei fachkundig und umsichtig von Frau Dr. Esther Thahabi begleitet und konnten von ihrer profunden Kenntnis über das schweizerische Behindertenwesen und ihrer langjährigen Erfahrung in der Strategieentwicklung profitieren. Im Mai 2025 wird der Stiftungsrat die Strategie 2025+ verabschieden. Mit der Abnahme beginnt der ungemein anspruchsvolle Prozess der Umsetzung der diversen strategischen Projekte.

Während sich vor Jahren noch ein weitgehend homogenes Bild der Menschen mit Beeinträchtigungen, welche die Dienstleistungen der ARGO in Anspruch nahmen, präsentierte, sehen wir uns heute mit sehr viel vielfältigeren, kaum vergleichbaren Bedürfnissen unserer Klientinnen und Klienten konfrontiert. Die Individualisierung unserer Gesellschaft macht vor dem Behindertenwesen keinen Halt. Vor dem Hintergrund der United Nations Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) haben sich auch die Rahmenbedingungen und die Vorgaben des Kantons (als Besteller von Dienstleistungen in diesem Bereich) stark gewandelt. Selbstbestimmung, Wahlfreiheit, Durchlässigkeit und Individualität stehen ganz zuoberst auf dem Anforderungskatalog.

Der Strategieprozess hat auch gezeigt, dass sich Wohnen (soziale Integration) und Arbeiten (berufliche Integration) immer mehr auseinanderbewegen. Die Schnittmenge der gemeinsam von unseren Arbeitsbetrieben und in den verschiedenen Wohnformen betreuten Klientinnen und Klienten wird immer kleiner. Auch darin widerspiegelt sich der Trend zur Individualität sehr treffend: Die Menschen, die ihr ganzes Leben mehrheitlich in der ARGO verbringen, werden wohl immer weniger.

Dieses Spannungsfeld stellt die grösste Herausforderung in der Strategieentwicklung dar. Als grösster Anbieter sowohl von Wohnmöglichkeiten als auch

geschützten Arbeitsplätzen im Kanton Graubünden möchten wir den Bedürfnissen und Gewohnheiten unserer vielen langjährigen Klientinnen und Klienten weiterhin gerecht werden. Gleichzeitig muss die ARGO ihre Attraktivität auf die neuen Ansprüche und Anforderungen von Menschen mit Beeinträchtigungen ausrichten. So ist es nicht überraschend, dass die Strategie 2025+ unmittelbar auf die Weiterentwicklung unserer Leistungsangebote fokussieren wird. Mit der Neuausrichtung unseres Angebots im Bereich der Tagesstrukturen einerseits und der Zusammenlegung unserer Werkstattbetriebe unter eine Führung andererseits wurden bereits im Geschäftsjahr 2024 erste Weichen gestellt.

Die ARGO im Wandel der Zeit: Mit der Strategie 2025+ gestalten wir die Zukunft unserer Angebote im Zeichen von Individualität, Selbstbestimmung und neuen Anforderungen.

Mit der Zusammenlegung der geschützten Arbeitsplätze unter eine Führung reagieren wir aber auch auf die ökonomischen Herausforderungen, die sich in diesem Bereich weiterhin als sehr schwierig präsentieren. Trotzdem ist es der ARGO gelungen, das Geschäftsjahr 2024 finanziell mit einem ansprechenden Ergebnis abzuschliessen. Dazu beigetragen haben auch ein überaus erfreuliches und in diesem Ausmass ungewöhnliches Aufkommen an Spendengeldern und Legaten sowie eine nachträgliche Anpassung der Tarife durch den Kanton für die Jahre 2023 und 2024. Wir danken ganz herzlich für diese Zeichen der Anerkennung unserer Arbeit.

Stiftungsrat und Geschäftsleitung sind mehr denn je gefordert, unter herausfordernden Rahmenbedingungen ihren Beitrag an eine umsichtige Führung der ARGO Betriebe zu leisten. Zum Wohle der Behinderten und mit Rücksicht auf die ökonomischen Begebenheiten. Dies gelingt nur dank dem grossen Einsatz unserer treuen und vielfach langjährigen Mitarbeitenden. Ihnen möchte ich an dieser Stelle – auch im Namen des gesamten Stiftungsrates – ganz herzlich für ihr grosses Engagement danken.

Ich danke meinen Kollegen des Stiftungsratsausschusses und unserem Geschäftsleiter für die vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit und dem gesamten Stiftungsrat für die Unterstützung.

Nick Baumann, Präsident des Stiftungsrates

AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG



Ein intensives Jahr mit vielen interessanten Projekten, unklarer wirtschaftlicher Lage der Werkstätten, Personalfluktuierungen und aufwändigen Betreuungssituationen forderte die ganze Belegschaft der ARGO. Dass wir konsequent arbeiteten und «dranblieben», zeigt sich in einem ansprechenden Jahresergebnis. Die vielen Spenden zeigen uns, dass unserer Arbeit viel Vertrauen entgegengebracht wird.

Nebst der Betreuungs- und Produktionsarbeit entwickelten wir verschiedene zukunftssträchtige Projekte weiter. Darunter die Strategie 2025+, den Ersatz der veralteten ERP-Lösung, die Erhaltung der baulichen Substanz sowie die Erneuerung der Heizung und den Bau einer Photovoltaikanlage zur Steigerung der Energieeffizienz in der Werkstätte Tiefencastel.

Im Betreuungsbereich entwickelten wir unser Dokumentationssystem «ajour» sowie das Präventions- und Interventionskonzept gegen sexuelle Übergriffe und andere Grenzverletzungen weiter. Dazu kamen viele weitere fachliche Konzepte und Richtlinien, die neuen Anforderungen angepasst werden mussten. Diese Arbeiten sind aufwändig, weil die betreffenden Dokumente voneinander abhängig sind.

Zum Schutz unserer Betreuten und des Personals führten wir in den letzten Jahren ein System zum Umgang mit Grenzverletzungen ein und entwickelten dieses laufend weiter. Als letzten Mosaikstein bauten wir die interne Meldestelle neu auf mit dem Ziel: Alle Mitarbeitenden haben zugleich die Funktion einer Meldestelle und sind damit verpflichtet, Beobachtungen und Hinweise umgehend an die dafür zuständige Stelle weiterzuleiten.

Ein Meilenstein in der Klientenarbeit war die Schaffung von Tagesstrukturplätzen für Betreute, welche bisher in den Werkstätten ihre Tage verbrachten, jedoch von ihren Möglichkeiten her in der Tagesstruktur besser unterstützt und betreut werden können. Die Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen der betroffenen Klientinnen und Klienten unterstützten dieses Projekt sehr positiv. Dank einer schrittweisen Entwicklung und laufender hervorragender Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Personen im kantonalen Sozialamt konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt und konnten die Tagesstrukturplätze ab Anfang 2025 aufgebaut werden.

Die Marktentwicklung seit Herbst 2023 war für einige grössere Kunden unserer Werkstätten sehr schwierig. Damit verbunden waren Auftragsrückgänge, Kurzarbeit, Produktionsverlagerungen ins Ausland usw. Diese negativen Entwicklungen trafen auch unsere Werkstätten und hatten grosse Umsatzrückgänge zur Folge. Nur dank engagierter Arbeit der Verantwortlichen und der Mitarbeitenden und gutem Kostenmanagement konnte das Ergebnis auf tiefem Niveau stabilisiert werden. Die Aussichten sind weiterhin schwierig, auch wenn es einige Lichtblicke für 2025 gibt. Glücklicherweise waren die Wohnheime und damit die ganze Stiftung insgesamt wirtschaftlich auf Kurs.

Unsere Mitarbeitenden arbeiten engagiert, fachlich sehr gut und tragen massgeblich zum Gelingen unserer wichtigen Aufgaben bei. Leider gibt es Situationen, die aufgrund von krankheitsbedingten Ausfällen oder auch Abgängen eine Herausforderung darstellen. Gerade in den Regionen ist die Rekrutierung von Fachpersonal nicht einfach. Bisher konnten wir jedoch immer Mitarbeitende finden und die Betriebe ohne Einschränkungen führen. Im Sommer fand ein sehr gut besuchter freiwilliger Personalanlass mit Brunch in der Bündner Arena in Cazis statt. Ein super gelungener Anlass, an welchem sich viele Teilnehmende aus den verschiedenen Regionen im ungezwungenen Rahmen kennenlernen konnten.

Nachdem die neue IT-Infrastruktur eingeführt worden war und problemlos lief, wurde ein nächstes wichtiges Projekt zur Ablösung des ERP-Systems gestartet. Dieses neue System konnte Ende Jahr in Betrieb gehen. Das Projekt wird im Jahr 2025 weitergehen und konnte bisher dank sehr guter Führung und kompetenten Partnern termin- und kostengerecht geführt werden.

Die Arbeiten zur Strategie 2025+ fordern uns, nun die nächsten Entwicklungsschritte der ARGO Stiftung festzuschreiben und in den nächsten Jahren umzusetzen. Wir sind sehr zuversichtlich und freuen uns, die notwendigen Veränderungen mit geeigneten Massnahmen aktiv einzuleiten und betrieblich zu verankern.

Ich danke allen Mitarbeitenden und unserem Stiftungsrat für das grosse Engagement und die Unterstützung im vergangenen Jahr und allen Klientinnen und Klienten, deren Angehörigen und unseren Auftraggebern für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Franco Hübner, Geschäftsleiter

Ein intensives Jahr voller Engagement, neuer Projekte und Erfolge für die ARGO.

CHUR



DAVOS



DIENSTLEISTUNGEN FÜR KLIENTINNEN UND KLIENTEN

- betreutes Wohnen in Wohngruppen
- Wohnschule und Wohnbegleitung
- Tagesstrukturangebote
- Begleitung durch Job Coach
- geschützte Arbeitsplätze
- IV-Massnahmen (Abklärungen, Trainings, Umschulungen)

PRODUKTION UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR KUNDINNEN UND KUNDEN

- Ausrüsten & Verpacken
- Beschriftung
- Elektro
- Textil
- Schreinerei
- Mechanik
- Montage & Konfektion
- Recycling
- Wäscherei
- Geschenk & Deko

ZAHLEN UND FAKTEN

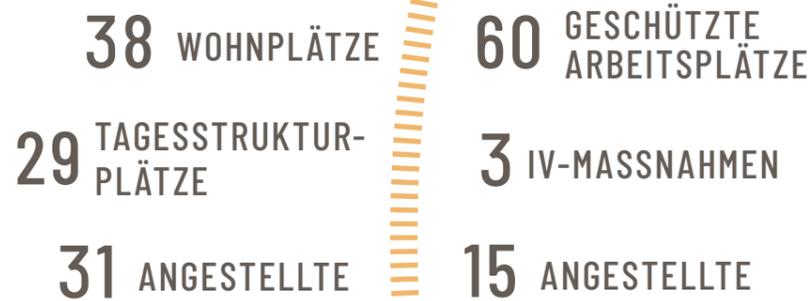
FINANZIERUNG WOHNEN UND ARBEITEN



24 Studierende und Lernende mit und ohne Behinderung

270 Fachpersonen Sozialbereich und weitere Angestellte

380 Mitarbeitende mit Behinderung



ILANZ



TIEFENCASTEL/SURAVA



VERLÄNGERTE WERKBANK

Mit der Firma Inficon

Inficon ist eine führende Anbieterin von innovativen Instrumenten, Sensortechnologien und Smart-Manufacturing/Industrie-4.0-Softwarelösungen. Das in Balzers ansässige Unternehmen arbeitet bereits seit vielen Jahren mit der ARGO zusammen. Vereinfacht gesagt fungiert die ARGO als «verlängerte Werkbank» für die High-Tech-Firma, wie wir von Verkaufsleiter Roland Kallen bei einem Besuch in der Werkstätte an der Emserstrasse in Chur erfahren. Hier sind speziell dafür geschulte Klientinnen und Klienten sowie Mitarbeitende der ARGO für das Fertigen und Zusammenstellen von Zentrierringen und Schaugläsern – sogenannten Fittings – für die Firma Inficon im Einsatz.



Verlängerte Werkbank – was bedeutet das konkret? Roland Kallen klärt auf: «Wir sind im Auftrag der Kundin für den gesamten Fertigungsprozess zuständig, von der Materialbeschaffung bis zur Endkontrolle der bedarfsgerechten Lieferung an das Zentrallager vom Kunden.» «Hier sind wir von A bis Z in der Verantwortung», betont Kallen. Die fertig verpackten Produkte gehen danach an die Endabnehmer in der ganzen Welt. Jährlich werden in der ARGO so über 20 Kilometer Aluminiumprofile verarbeitet und insgesamt bis zu 40'000 Einheiten an die Endkunden von Inficon ausgeliefert.

Möglich wird dies über das dafür im Einsatz stehende Vendor Managed Inventory System (VMI), welches die beiden ERP-Systeme von Inficon und der ARGO

miteinander verbindet und dafür sorgt, dass die beiden Unternehmenssoftwarelösungen miteinander kommunizieren. «Auf diese Weise managen wir die Bestände beim Kunden und die gesamte Fertigung komplett autonom», erklärt Roland Kallen.

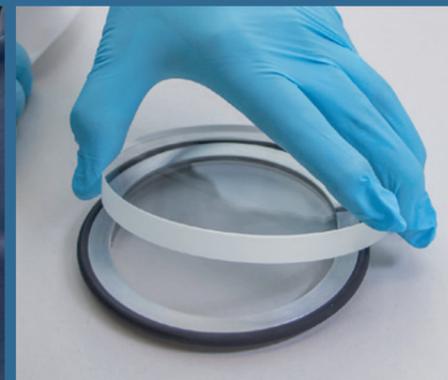
Derzeit ist diese Art der Zusammenarbeit bei der ARGO noch einzigartig. Mit der Einführung des neuen ERP-Systems Abacus per 1. Januar 2026 könnten solche Lösungen künftig auch für andere Kunden der Stiftung interessant werden. Dies bestätigt auch Roland Kallen: «Hier gehen wir absolut mit der Zeit und passen uns dem internationalen Industrie-Standard an.»

Ein Blick in die Werkstatt im ersten Stock, wo die Fittings für Inficon gemacht werden, zeigt auf, dass nicht nur die damit verknüpften Software-Prozesse anspruchsvoll sind, sondern auch die dafür benötigte Handarbeit. So werden die Zentrierringe in den unterschiedlichen Grössen zuerst in der hauseigenen Metallwerkstatt vorgefertigt und danach aufwändig von Hand zusammengesetzt. Noch mehr Fingerspitzengefühl verlangen die Schaugläser, die zuerst mit dem dazu gehörenden Flansch verbunden und danach nicht nur auf ihre absolute Dichtigkeit, sondern auch daraufhin geprüft werden, dass das Glas nicht den kleinsten Makel aufweist. Eine Aufgabe, die nicht nur ein gutes Auge, sondern auch ein ruhiges Händchen verlangt.

Aus einem klassischen Lieferverhältnis ist über die Jahre hinweg eine echte Partnerschaft entstanden. Die ARGO Stiftung ist für INFICON seit über 30 Jahren eine verlässliche Geschäftspartnerin, die mit hoher und gleichbleibender Qualität, termingerechter Lieferung und marktgerechten Preisen überzeugt. Als Unternehmen tragen wir Verantwortung – auch dafür, soziale Institutionen in unsere Wertschöpfungskette einzubinden. Die ARGO hat sich dabei als konkurrenzfähige und engagierte Partnerin bewährt – und das wird auch in Zukunft so bleiben. Wir schätzen diese Zusammenarbeit sehr.



Heinz Gass,
Strategischer Einkauf, Inficon



AUF DEM «HOLZWEG»

Im Auftrag des Genussnetzwerkes «graubündenVIVA» hat die ARGO ein einzigartiges Brettchen aus Bündner Arvenholz mit einem Griff in Form eines Steinbockhorns und einer praktischen Halterung für Weingläser entwickelt.

«Dieses Brettchen ist ein gutes Beispiel, welches unser Credo 'alles aus Graubünden' perfekt versinnbildlicht», sagt dazu Leonie Liesch, Geschäftsführerin des Vereins «graubündenVIVA». Im Auftrag des Kantons sorgt sie mit ihrem Team dafür, Graubünden als Hochburg der alpinen Genussskultur zu positionieren. Dies tut der Verein seit 2016, indem er Genuss, Kulinarik und Regionalität fördert sowie Produzierende, Veredelnde und Geniessende untereinander vernetzt. Besagtes Apéro-Brettchen liess Leonie Liesch von der ARGO anfertigen, um den Gästen an Veranstaltungen von «graubündenVIVA» die kredenzt Bündner Spezialitäten in möglichst authentischer Form servieren zu können.

«Ich wusste, dass die ARGO sehr schöne handwerkliche Produkte herstellt», erzählt Leonie Liesch bei ihrem Besuch im ARGO Laden an der Gäggestrasse in Chur. «Für uns war es zudem sehr wichtig, dass das dafür verwendete Holz zu 100 Prozent aus Bündner Wäldern stammt, was für die ARGO kein Problem war.» Und natürlich habe ihr auch der Gedanke gefallen, durch die Zusammenarbeit mit der Stiftung eine einheimische soziale Institution unterstützen zu können. «So gesehen war die Zusammenarbeit eine absolute Win-win-Situation für uns», erläutert Liesch und betont, dass die ARGO die Werte von «graubündenVIVA» sofort verstanden habe. «Ich schätze es sehr, wenn ich mit einer Organisation zusammenarbeiten kann, die eine Idee zielgerichtet weiterentwickelt und praxisnah umsetzt», zeigt sich die Marketing- und Tourismusspezialistin sehr zufrieden.

Die Idee für das Design des cleveren Brettchens, welches komplett aus Bündner Arvenholz besteht, entstand in der ARGO Schreinerei in Chur. Die ARGO hatte bereits ein ähnliches Brettchen im Sortiment. Dieses wurde gemäss den Wünschen der Kundin modifiziert und erhielt dadurch den einzigartigen «graubündenVIVA»-Touch. «Nach dem ersten Vorschlag gab es von unserer Seite nur wenige Anpassungswünsche», erzählt Leonie Liesch. Danach ging das Brettchen mit Einbuchtung für das Weinglas auf der einen und Steinbock-Griff auf der anderen Seite rasch einmal in Produktion. «Dieses Holzbrettchen ist nicht nur ein praktisches Accessoire für den nächsten Steh-Apéro, sondern auch ein echter Blickfang auf jedem Tisch. Man hat immer beide Hände frei und kann sich so auf das Gespräch mit seinem Gegenüber und das Geniessen der darauf servierten regionalen Pro-



dukte konzentrieren», heisst es dazu auf der Webseite von «graubündenVIVA».

«Soziale Nachhaltigkeit und die Inklusion von Menschen mit Behinderung stehen für uns an erster Stelle», erklärt Reto Parpan, Marketingleiter der ARGO Stiftung. «Für uns ist es von grosser Wichtigkeit, dass wir unsere Klientinnen und Klienten so umfassend wie möglich in den Herstellungsprozess unserer Produkte miteinbeziehen können.» Bei diesen einzigartigen Apéro-Brettchen sei dies sehr gut möglich gewesen, was die Kooperation mit «graubündenVIVA» auch für die ARGO zu einer wertvollen Partnerschaft gemacht habe.

Nach dieser ersten erfolgreichen Zusammenarbeit tüfteln die beiden Institutionen nun bereits an einem nächsten gemeinsamen Projekt. Genauer dazu können sie noch nicht verraten. «Aber es hat natürlich wieder etwas mit Regionalität und Kulinarik zu tun», gibt Leonie Liesch einen ersten Hinweis.

Das «graubündenVIVA»-Apéro-Brettli kann direkt im ARGO Webshop oder im ARGO Laden in Chur gekauft werden. «Eine tolle Geschenkidee made in Graubünden», sind sich Leonie Liesch und Reto Parpan einig.



Hier trifft Bündner Kulinarik auf soziale Verantwortung: Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Handy und sehen Sie sich den Clip von «graubündenVIVA» über den ARGO Laden in Chur an.



«BEI UNS MUSS MAN NICHTS»

Im ARGO Werkatelier an der Gartenstrasse in Chur treffen sich Klientinnen und Klienten, die nicht mehr im aktiven Arbeitsprozess eingebunden sind, zum gemeinsamen kreativen Werken und Gestalten.

Sorgfältig holt Corina Silva einen der fertigen Wildbienen-Niststeine aus dem Brennofen. «Der ist noch ein bisschen warm, sieht aber hübsch aus, nicht?», fragt die dunkelhaarige Betreuerin ihr Gegenüber und legt den hellen Stein mit den vielen kleinen Löchern wieder zurück. Es ist ein sonniger Frühlingvormittag und wir sitzen an einem der grossen Tische im ARGO Werkatelier. Dieses befindet sich ganz zuoberst im fünfstöckigen ARGO Wohnheim an der Gartenstrasse in Chur. Die bunt dekorierten, hellen Räume, die leise Radiomusik und das Gemurmel der anwesenden Klientinnen und Klienten sorgen für eine entspannte Atmosphäre.

Das Werkatelier ist Teil des Tagesstruktur-Angebotes an der ARGO. Klientinnen und Klienten, die pensioniert oder nicht mehr im Arbeitsalltag in den ARGO Werkstätten tätig sind, erhalten hier die Möglichkeit, sich kreativ zu betätigen und ihrem Tag dadurch eine sinnvolle Struktur zu geben. Erhaltung und Förderung der vorhandenen Fähigkeiten mit Rücksicht auf die aktuelle Befindlichkeit stehen dabei im Vordergrund. «Bei uns muss man nichts», erklärt Betreuerin Corina Silva, «zu uns können die Klientinnen und Klienten einfach dann kommen, wenn sie Lust darauf haben.» Manchmal kämen sie, um aktiv mitzuwirken, manchmal schauen sie einfach vorbei, um in Gesellschaft zu sein, so die erfahrene Betreuerin, die vorher viele Jahre als Gruppenleiterin im Churer Wohnheim gearbeitet hat. So ist es auch heute während unseres Besuchs. Die meisten der anwesenden Klientinnen und Klienten sind konzentriert mit verschiedenen Bastel- und Werkarbeiten beschäftigt. Einige schauen einfach zu, andere wiederum malen oder schreiben für sich selbst.

Die Möglichkeiten im Werkatelier sind vielfältig. Von Werken, Gestalten, Modellieren, Filzen, Malen, Handarbeiten bis hin zu Töpfern: Fast alles an kreativen Betätigungen ist hier

möglich. «Wir sind sehr frei in unserem Programm», bestätigt Corina Silva. «Wir singen auch zusammen, im Frühling bepflanzen wir Blumenkästen, einige Klienten mögen es, alte Velos zu flicken, und demnächst werden auch noch Bienenstöcke auf der Dachterrasse einziehen.» Jede und jeder macht das, worauf sie oder er gerade Lust hat. Ob und wann die Klientinnen und Klienten ins Werkatelier kommen, entscheiden sie selber. «Manche wollen gar nicht, und auch das ist in Ordnung», sagt Corina Silva.

Während unseres Gesprächs platziert die ältere Dame neben uns am Tisch sorgfältig ARGO Kleber auf die linke untere Ecke verschiedener bunter Couverts. «Heute Morgen haben wir die dazu passenden bunten Grusskarten gebastelt», erfahren wir von Corina Silva. Diese und andere Werke aus dem Atelier werden im ARGO Laden in Chur verkauft. So auch die selbst getöpferen Schalen aus Raku-Ton – jedes Stück ein Unikat –, welche bei der Kundschaft auf grossen Anklang stossen. «Das macht uns natürlich Freude, denn für unsere Klientinnen und Klienten ist es schön zu wissen, dass einige ihrer hergestellten Produkte im ARGO Laden angeboten und auch gekauft werden», sagt die Betreuerin. «Für uns alle ist es doch einfach wichtig, gebraucht zu werden, oder nicht?», sagt sie und setzt sich an den Tisch, wo die ältere Dame mit den kurzen Haaren immer noch mit den Karten-Sets beschäftigt ist. «Gäll Rosi», sagt sie zu ihr und lacht fröhlich. Rosi schaut kurz auf, nickt, lächelt und wendet sich dann wieder voller Hingabe ihrer Tätigkeit zu.





SCHRITT FÜR SCHRITT SICHER UNTERWEGS

Durch ein ganzheitliches Konzept und präventive Schulungen wie beispielsweise mit dem SUVA-Stolperparcours: Die ARGO legt grossen Wert auf gelebte Arbeitssicherheit.

Arbeitssicherheit bedeutet weit mehr als ein paar gut gemeinte Regeln auf einem Wandplakat oder in einer Broschüre. Bei der ARGO ist Arbeitssicherheit Teil der gelebten Unternehmenskultur. Der bewusste Umgang mit Risiken, das offene Ansprechen von möglichen Gefahren und regelmässige Schulungen für Mitarbeitende und Klientinnen und Klienten stehen dabei im Zentrum. Damit dieses Bewusstsein im Alltag verankert bleibt, setzt die Stiftung auf ein ganzheitliches Konzept für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Mit klaren Strukturen und dem Engagement von speziell geschulten Kontaktpersonen für Arbeitssicherheit (KOPAS) wird Sicherheit auf allen Ebenen gelebt – von der Geschäftsleitung bis hin in die einzelnen Abteilungen. Unterstützt wird die ARGO dabei durch die Branchenlösung von ARTISET Securit, welche die Prozesse mit Fachwissen, Checklisten, Audits und Austausch begleitet.

waren einige der Teilnehmenden etwas kritisch, aber jede und jeder hat schnell einmal realisiert, wie wertvoll die auf dem Parcours gesammelten Inputs zur Sturzprävention sind.»



Auch Petra Züllig, welche den Stolperparcours für die SUVA als Fachperson begleitet und die Teilnehmenden vor Ort instruiert hat, zeigt sich mit den an der ARGO gemachten Erfahrungen sehr zufrieden. «Ein Highlight war für mich die Offenheit der

Klientinnen und Klienten, welche sich den Herausforderungen des Parcours motiviert gestellt haben», sagt sie rückblickend. So hätte jede und jeder ganz individuell profitieren und die passenden Inputs vom Kurs mitnehmen können, zeigt sich die Kursleiterin überzeugt.

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA) hat die ARGO im vergangenen Frühling einen Stolperparcours für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für Klientinnen und Klienten angeboten. Auf diesem Parcours lernten die Teilnehmenden, die dafür von allen ARGO Standorten nach Chur kamen, in welchen Alltagssituationen es häufig zu Sturzunfällen kommt. So erlebten sie ganz unmittelbar und sehr praxisorientiert, welche Gefahr von Treppen, Unordnung, falschem Schuhwerk oder Ablenkung ausgeht.

Auch nach dem Stolperparcours bleibt das Thema an den verschiedenen Standorten der ARGO präsent. Zur Vertiefung und auch zur Unterstützung für die Klientinnen und Klienten, die am Kurs nicht dabei sein konnten, wurde im Anschluss ein Plakat erstellt, welches die wichtigsten Inputs zur Sturzprävention auf anschauliche und leicht verständliche Art und Weise zusammenfasst.

Die grösste Stolperfalle sei übrigens die Treppe, erfahren wir von Petra Züllig abschliessend. «Beim Treppensteigen – vor allem wenn dabei noch das Handy im Spiel ist – passieren sehr viele vermeidbare Unfälle», so die SUVA-Fachfrau. Auch dieses Thema wurde am Stolperkurs natürlich angesprochen.

Der durch die SUVA zur Verfügung gestellte Stolperparcours besteht aus mehreren Elementen und wird jeweils auf einer Fläche von rund 80 Quadratmetern aufgebaut. Der Parcours kann – je nach Zielgruppe – individuell zusammengesetzt und in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad angepasst werden. «Für unsere Bedürfnisse war es ideal, dass alle Elemente mit oder ohne Handlauf ausgerüstet waren, da sowohl Mitarbeitende wie auch Klientinnen und Klienten mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen am Kurs teilnahmen», erklärt Christina Mettier, Leiterin Unterhalt und Arbeitssicherheit bei der ARGO. Sie hat den Kurs zusammen mit der SUVA auf die Beine gestellt und zeigt sich mit dem Resultat äusserst zufrieden. «Anfänglich



«Bei der Prävention stehen die Sicherheit und Gesundheit der Menschen im Zentrum. Dieser Gedanke war auch bei der Durchführung des Stolperparcours bei der ARGO oberstes Gebot.»

Fabian Elvedi, Präventionsberater, SUVA Chur



FIT AM STEUER

Ob plötzliches Bremsen, Ausweichen oder Fahren auf rutschigem Untergrund: Im Fahrtraining in Cazis lernen ARGO-Mitarbeitende, auch in Ausnahmesituationen sicher zu reagieren.

Fritz Scheibler ist Betriebsleiter der ARGO Werkstätte in Tiefencastel und ein erfahrener Fahrsicherheitsinstructor. In seiner Freizeit unterrichtet er regelmässig Fahrsicherheitskurse bei «Driving Graubünden» in Cazis. Auch bei den Kursen der ARGO ist Fritz Scheibler als Instruktor im Einsatz.

Jeweils im Frühling und im Herbst absolvieren die Mitarbeitenden der ARGO, die in ihrem beruflichen Alltag öfters Fahreinsätze haben, einen solchen Kurs. Die Stiftung verfügt über einen umfangreichen Fuhrpark mit Kleinbussen und Lieferwagen. Im Mittelpunkt dieser Kurse steht die Erhöhung der Fahrsicherheit im Strassenverkehr, dabei wird berücksichtigt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vornehmlich bei grösseren und längeren Fahrzeugen hinter dem Steuer sitzen.

Für die Mitarbeitenden der ARGO Wohnheime sind diese Fahrsicherheitskurse relevant, denn im Rahmen ihres Betreuungsauftrages sind sie häufig mit Klientinnen und Klienten auf der Strasse unterwegs – sei es bei Fahrten zwischen den Wohnheimen und Werkstätten oder auf Ausflügen. «Gerade bei Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenkern, die privat nicht so häufig mit grösseren Fahrzeugen wie Bussen oder Lieferwagen unterwegs sind, ist diese Weiterbildungsmöglichkeit deshalb sehr willkommen», erklärt Fritz Scheibler.

Im Mittelpunkt des Kurstages steht neben grundlegenden Hinweisen zur Fahrsicherheit auch das Üben von Extremsituationen. «Dafür werden bewusst Notbremsungen oder Ausweichmanöver provoziert», erklärt Fritz Scheibler. Dabei würden die Teilnehmenden lernen, wie die Fahrzeuge reagieren, beispielsweise, wenn man zu schnell in eine Kurve fahre oder wenn der Untergrund rutschig sei.

Die dafür zur Verfügung stehenden Übungspisten auf dem Trainingsgelände von «Driving Graubünden» verfügen über bestimmte Stellen mit sogenannten Gleitbelägen, welche die Simulation solcher Extremsituationen zulassen. «Das kann man sich so vorstellen, als wenn man plötzlich auf Schnee fahren würde. Durch die entsprechende Bewässerung können dadurch

ganzjährig die gewünschten Bedingungen simuliert werden», erklärt Fritz Scheibler.

Natürlich braucht es auch etwas Mut, um sich auf die entsprechenden Situationen einzulassen. «Vor allem Teilnehmende, die vor dem Kurs schon einmal schlechte Erfahrungen auf der Strasse gemacht haben, haben manchmal ein wenig Respekt.» Zumal die Fahrzeuge der ARGO grösser als normale PWs seien, gibt der Experte zu Bedenken. «Hält man die Spielregeln des Kursablaufs jedoch ein, beispielsweise in Bezug auf die Maximalgeschwindigkeiten, können die gestellten Aufgaben ohne Risiko absolviert werden.»

In den Kursen thematisiert wird auch die Gefahr, sich als Fahrer von seinen Fahrgästen ablenken zu lassen. «Diese und andere Herausforderungen, beispielsweise wie man bei einer Panne mit Fahrgästen im Bus vorgeht, besprechen wir ebenfalls», erklärt Fritz Scheibler. Dies sei zudem eine gute Gelegenheit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich auszutauschen und sich gegenseitig Tipps aus ihrer eigenen Fahrpraxis zu geben. «Diese Möglichkeit wird jeweils sehr geschätzt», betont Scheibler.

«In diesen Kursen geht es in erster Linie um Sensibilisierung bzw. um ein Bewusstsein dafür, dass bereits fünf Stundenkilometer ausreichen, um ein Fahrzeug nicht mehr sicher durch die Kurve lenken zu können oder rechtzeitig anzuhalten», fasst Fritz Scheibler das Ziel der Weiterbildung zusammen. Sicherheit am Steuer beginnt im Kopf – und wird in diesen Kursen erlebbar gemacht.



IT-SICHERHEIT/DATENSICHERHEIT



DIGITAL GUT AUFGESTELLT

Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems und einer modernen Datenschutzlösung schafft die ARGO die Grundlage für eine zukunftsorientierte, sichere und effiziente Organisationsstruktur – und vor allem für mehr Zeit mit und für Menschen.

Die Digitalisierung ist in aller Munde. Aber was genau versteht man eigentlich darunter – und warum ist sie gerade für eine gemeinnützige Stiftung wie die ARGO so zentral? Diese und weitere Fragen hat uns IT-Leiter Gianpiero Insalata im persönlichen Gespräch beantwortet. Denn Digitalisierung bedeutet weit mehr als den Umstieg von Papier auf Bildschirm: Sie steht für die intelligente Vernetzung, Automatisierung und Vereinfachung von Abläufen – mit dem Ziel, Ressourcen effizienter zu nutzen und Freiräume für das Wesentliche zu schaffen.

Für die ARGO, deren Vision «Wir stärken Persönlichkeiten» lautet, bedeutet die digitale Transformation in erster Linie: weniger administrativer Aufwand, mehr Transparenz, eine verbesserte Datenqualität – und ein besonders sorgfältiger Umgang mit sensiblen Daten. Vor allem aber heisst es: mehr Zeit für die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung in Graubünden.

Im Bereich Datenschutz setzt die ARGO seit Kurzem auf das Tool SIDAS, entwickelt von der in Liechtenstein ansässigen Firma SIRIUS Consult AG. Das System unterstützt Organisationen bei der systematischen Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

sowie des revidierten Schweizer Datenschutzgesetzes. Mit praxisorientierten Funktionen wie der Verwaltung von Datenverzeichnissen, Einwilligungen, Verträgen und branchenspezifischen Vorlagen ist SIDAS besonders gut geeignet für Institutionen im Gesundheits- und Sozialbereich.

«Wir haben das System vom Bündner Spital- und Heimverband übernommen und haben bisher sehr gute Erfahrungen damit gemacht», bestätigt Gianpiero Insalata. Die Software dokumentiere lückenlos, wo die



ARGO welche Daten speichere, wer darauf Zugriff habe und welche Informationen zur Weiterverarbeitung weitergegeben würden, fasst Insalata die wichtigsten Funktionen des Tools zusammen. Auch das Thema Datensicherheit wird aktiv abgedeckt: «SIDAS hilft uns zu dokumentieren, wie wir unsere Daten schützen – etwa über ein intelligentes Passwort-Management.» Man könne sich das Tool als eine Art digitalen Leitfaden vorstellen, der die ARGO Schritt für Schritt durch alle Datenschutzprozesse führt, sie dokumentiert und gleichzeitig auf offene Aufgaben hinweist.

Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg in die digitale Zukunft ist die Einführung des neuen ERP-Systems ABACUS. Die Umstellung vom bisherigen System ist ein umfassender Prozess, der voraussichtlich im Januar 2026 abgeschlossen sein wird. Ziel ist es, die internen Abläufe zu optimieren – und gleichzeitig die Zusammenarbeit mit Kundinnen und Kunden weiter zu verbessern.

Besonders bedeutend sind die automatisierten Prozessabläufe wie das elektronische Visieren von Rechnungen, Personal- und Klientenadministration und die Systemunterstützung für die Arbeitsvorbereitung (AVOR). Sie wird künftig sämtliche Kundenauf-

träge effizient, einheitlich und standortübergreifend koordinieren. Das sorgt für klare Abläufe, mehr Transparenz und eine bessere Planbarkeit. Durch die digitale Erfassung und Verarbeitung aller relevanter Daten werden zudem die Kommunikation vereinfacht und die Servicequalität erhöht – ein spürbarer Mehrwert für alle Beteiligten.

Sensibilisierung
Unser Personal wird kontinuierlich auf die Anforderungen der Digitalisierung vorbereitet, so Gianpiero Insalata, Leiter IT in der ARGO. Durch gezielte Sensibilisierung und regelmässige Schulungen stärken wir das Bewusstsein für Datensicherheit, Datenschutz sowie den verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, praxisnahe Inhalte zu vermitteln, die direkt im Arbeitsalltag anwendbar sind. So fördern wir nicht nur technisches Know-how, sondern auch ein kritisches Verständnis für digitale Prozesse und ihre Auswirkungen – für eine zukunftssichere, kompetente Arbeitsweise.

JAHRESRECHNUNG



BILANZ

	31.12.2024		31.12.2023	
	CHF	%	CHF	%
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	4'717'211	28.2	3'733'838	22.8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'790'087	10.7	1'929'411	11.8
Übrige kurzfristige Forderungen	1'174'267	7.0	1'078'864	6.6
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	1'487'095	8.9	2'095'457	12.8
Aktive Rechnungsabgrenzungen	112'265	0.7	151'192	0.9
Umlaufvermögen	9'280'924	55.5	8'988'762	54.9
Finanzanlagen	1'976'390	11.8	1'962'903	12.0
Sachanlagen	5'468'065	32.7	5'409'886	33.1
Anlagevermögen	7'444'456	44.5	7'372'789	45.1
TOTAL AKTIVEN	16'725'380	100.00	16'361'551	100.00
PASSIVEN				
Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	820'117	4.9	1'058'726	6.5
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	359'455	2.1	194'582	1.2
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'043'982	6.2	658'752	4.0
Kurzfristiges Fremdkapital	2'223'554	13.3	1'912'060	11.7
Langfristiges Fremdkapital	1'000	0.0	166'500	1.0
Zweckgebundene Fonds Spenden	1'910'470	11.4	1'939'227	11.9
Schwankungsfonds Betriebe	-2'777'493	-16.6	-1'628'922	-10.0
Schwankungsreserven Betriebe	3'314'182	19.8	3'308'182	20.2
Fondskapital	2'447'159	14.6	3'618'487	22.1
Grundkapital	21'000	0.1	21'000	0.1
Freies Kapital	12'032'667	71.9	10'643'504	65.1
Organisationskapital	12'053'667	72.1	10'664'504	65.2
TOTAL PASSIVEN	16'725'380	100.00	16'361'551	100.00

BETRIEBSRECHNUNG

	01.01. - 31.12.2024		01.01. - 31.12.2023	
	CHF	%	CHF	%
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	14'932'615	47.3	14'804'551	50.0
Beiträge der öffentlichen Hand	15'833'881	50.2	14'596'882	49.3
Erhaltene Zuwendungen	788'246	2.5	178'864	0.6
Betriebsertrag	31'554'741	100.0	29'580'297	100.0
Personalaufwand	-22'751'567	-72.1	-22'485'271	-76.0
Sachaufwand	-7'689'307	-24.4	-7'157'621	-24.2
Abschreibungen	-738'852	-2.3	-712'932	-2.4
Betriebsaufwand	-31'179'726	-98.81	-30'355'824	-102.62
Betriebsergebnis	375'015	1.19	-775'527	-2.62
Finanzergebnis	23'643	0.1	108'312	0.4
Ausserordentliches Ergebnis	-180'822	-0.6	-420'093	-1.4
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	217'836	0.69	-1'087'308	-3.68
Veränderung des Fondskapitals	1'171'327	3.7	101'509	2.2
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskap.	1'389'164	4.40	-985'798	-3.33
Entnahme / Zuweisung freie Mittel	-712'625	-2.3	938'276	3.2
Entnahme / Zuweisung freies Kapital	-676'539	-2.1	47'522	0.2
Jahresergebnis nach Veränderung Organisationskap.	0	0.0	0	0.0

Die ARGO Stiftung wendet den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER (gesamt FER inkl. FER 21) an unter Befolgung der kantonalen Gesetzgebung, insbesondere Artikel 31 der Behindertenintegrationsverordnung des Kantons Graubünden sowie der Richtlinien «Umsetzung BIG».

ORGANISATION

ZWECK

Die ARGO Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung in Graubünden bezweckt einerseits die soziale und berufliche Integration durch die Bereitstellung von geschützten Wohn-, Arbeits- und Tagesstrukturplätzen im Rahmen von Leistungsaufträgen der öffentlichen Hand. Andererseits bietet die Stiftung auch Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Umsetzung von beruflichen und Integrationsmassnahmen im Auftrag der IV-Stellen an.

LEITENDE ORGANE

Die ARGO wurde am 15. Dezember 1970 gegründet und ist als Stiftung organisiert. Die Organe sind der Stiftungsrat, der Stiftungsratsausschuss, die Geschäftsleitung und die Kontrollstelle.

Stiftungsrat	Name	im Amt seit
Ausschuss	Präsident Vizepräsident Mitglied	Nick Baumann 2022 (SR ab 2013) Erich Kohler 2022 (SR ab 2018) Conradin Luzi 2022 (SR ab 2021)
Mitglieder		Martin Candinas 2013 Filip G. Dosch 2010 Lucrezia Furrer-Cabalzar 2010 Not Janett 2004 Ida Janigg-Flepp 2018 Simi Valär 2013
Kontrollstelle		RRT AG Treuhand und Revision 2024
Geschäftsleitung		Franco Hübner 2017

BETRIEBSLEITUNGEN UND STABSSTELLEN

Wohnheime

Gieri Murk	ARGO Wohnheim, Chur
Chris Leising	ARGO Wohnheim, Davos
Cornelia Mantel	ARGO Wohnheim/casa da dimora, Ilanz/Glion
Andreas Kuoni	ARGO Wohnheim/tgesa da dimora, Surava

Werkstätten

Thomas Bruder	ARGO Werkstätte, Chur
Thomas Bruder	ARGO Werkstätte, Davos
Gion Petschen	ARGO Werkstätte/luvratori, Ilanz/Glion (bis 29.02.2024)
Thomas Bruder	ARGO Werkstätte/luvratori, Ilanz/Glion (ab 01.03.2024)
Fritz Scheibler	ARGO Wersktätte/luvratori, Tiefencastel/Casti

Stab

Barbara Dönz	Leiterin Betriebswirtschaft
Luzia Güttinger	Leiterin Fachstelle Agogik und Bildung
Cornelia Hitz	Assistentin der Geschäftsleitung
Gianpiero Insalata	Leiter IT
Roland Kallen	Verkaufsleiter
Reto Parpan	Leiter Marketing und PR

STANDORTE

CHUR

ARGO Stiftung

Bahnhofstrasse 3
Postfach 19
7001 Chur
T 081 257 14 00
info@argo-gr.ch

ARGO Werkstätte

Emserstrasse 30
7000 Chur
T 081 257 15 55
ws.chur@argo-gr.ch

ARGO Wohnheim

Gartenstrasse 16
7000 Chur
T 081 286 64 00
wh.chur@argo-gr.ch

DAVOS

ARGO Werkstätte

Mattastrasse 7
7270 Davos Platz
T 081 410 60 10
ws.davos@argo-gr.ch

ARGO Wohnheim

Rossweidstrasse 5
7270 Davos Platz
T 081 410 03 80
wh.davos@argo-gr.ch

ILANZ/GLION

ARGO Werkstätte/luvratori

Via la Pumera 5
7130 Ilanz/Glion
T 081 925 33 31
ws.ilanz@argo-gr.ch

ARGO Wohnheim/casa da dimora

Via la Pumera 12
7130 Ilanz/Glion
T 081 920 01 40
wh.ilanz@argo-gr.ch

TIEFENCASTEL/CASTI

ARGO Werkstätte/luvratori

Veia Dalmeras 9
7450 Tiefencastel/Casti
T 081 659 00 20
ws.tiefencastel@argo-gr.ch

SURAVA

ARGO Wohnheim/tgesa da dimora

Valletta 2
7472 Surava
T 081 659 00 10
wh.surava@argo-gr.ch



WIR STÄRKEN PERSÖNLICHKEITEN

ARGO Stiftung | Bahnhofstrasse 3 | Postfach 19 | 7001 Chur
T 081 257 14 00 | info@argo-gr.ch | www.argo-gr.ch